

Schreibtrainer: Jan Christophersen • Schulhausroman Nr. 40



## Auf ins Abenteuer

Klasse  
Stadtteilschule Hamburg-Mitte

8a



Schreibtrainer: Jan Christophersen • Schulhausroman Nr. 40

## **Auf ins Abenteuer**

Klasse  
Stadtteilschule Hamburg-Mitte

8a

**■■■■■** • INHALT • **■■■■■**

6 - 33 . . . Auf ins Abenteuer  
34 - 39 . . . Steckbriefe  
40 - 41 . . . Notizen  
42 - 42 . . . Impressum



## Petto

Die erste Klassenreise bleibt vielen Menschen mehr in Erinnerung als die gesamte Schulzeit. Sie ist das erste große Abenteuer, die erste Reise ohne Eltern, ein Hauch von Freiheit.

Ich bin sehr froh, dass ich zum ersten Mal in meinem Leben mit meiner Klasse in die Türkei reisen kann. Wir haben in unserer WhatsApp-Gruppe geplant, in welches Land wir fliegen wollen. Und das Ergebnis war: Istanbul in der Türkei. Wir werden uns um 9:30 Uhr im Flughafen treffen. Um 10:00 Uhr ist Check-In, danach müssen wir auf das Flugzeug warten. Und um 14:20 Uhr sind wir in der Türkei.

## John Wick

Es ist Sonntagnachmittag, 16:00 Uhr, und John Wick geht shoppen, um zu gucken, was er noch für die Klassenreise braucht. John Wick ist fünfundzwanzig Jahre alt, 1,85 m groß, wiegt 88 kg, hat braune Augen und schwarze Haare.

In seinem Leben hat er schon viel Scheiße gebaut, wie z. B. Klauen, Schlägereien, Dealen. Er hatte deswegen richtig viel Stress mit der Polizei. Aber John Wick hat die Chance genutzt, die ihm von der Polizei gegeben wurde, nicht in den Knast zu kommen, wenn er richtig viel lernt. Jetzt ist er ein Agent und natürlich reich. Trotzdem baut er heimlich weiter Scheiße. Er hat z. B. eine eigene Villa, zwei Sportwagen, eine eigene Firma, aber trotzdem steht er unter Beobachtung.

Von der Polizei hat er die Aufgabe bekommen, eine Schulklasse zu begleiten, die eine Klassenreise in die Türkei macht. Er soll auf die Kinder aufpassen, worauf John Wick natürlich keine Lust hat. Er hasst unruhige Kinder und nervige Lehrer, die ihn die ganze Zeit anmeckern, weil er seine Aufgabe nicht ernst nimmt. Außerdem wird er schnell sauer, wenn die Kinder unruhig sind. Aber er sieht auch die positive Seite und freut sich auf die Türkei.

6 John Wick kauft sich teure Markenkleidung, teure Markenschuhe, eine Ka-

mera, einen neuen, teuren Reisekoffer und alles, was man für eine Reise so braucht, aber halt nur teuer. Um 17:00 Uhr ist John Wick wieder in seiner Villa, um die Koffer zu packen.

»So, die T-Shirts kommen hier rein, die Badehose hier, die Kamera pack ich hierhin ... Ach, scheiße, ich weiß nicht, wie viel Geld ich mitnehmen soll. Egal, ich nehm' einfach 3000 Euro mit. Ist viel in der Türkei, aber egal, da kann ich mir alles leisten. Ich muss jetzt schnell ins Bett, damit ich morgen nicht zu spät komme.«

Gerade, als er das gesagt hat, bekommt er einen Anruf von seinem Freund C.J.: »Ey John! Komm, lass uns beide treffen und schön in eine Bar gehen. Schön saufen, schön feiern und natürlich mit Kohle die Frauen klarmachen.« Darauf antwortet John Wick: »Ah, ich weiß nicht, ich muss morgen früh aufstehen, du weißt doch, ich muss mit dieser Schulklasse eine Klassenreise in die Türkei machen.«

»Ah, scheiß auf die Kinder, Mann! Du wirst eh nur Stress bekommen. Du darfst nicht mal feiern gehen, weil du dann die Kinder schlecht betreust.«

John Wick antwortet: »Du hast recht, Mann, aber ich will nicht zu spät kommen.«

C. J. fragt John Wick noch ein letztes Mal, und nach seiner Gewohnheit sagt John Wick schließlich »Ja« und geht mit C. J. feiern. Wie immer wird dabei zu viel getrunken und gekiffert. John Wick kann später unmöglich mit dem Auto nach Hause fahren. Aber seine Villa ist nicht zu weit weg, deswegen geht er einfach zu Fuß und kommt bekifft, besoffen und müde mitten in der Nacht nach Hause.

Es ist ungefähr 2:00 Uhr morgens. Ziemlich wenig Schlaf! Um 6:30 Uhr muss John Wick schon wieder aufstehen. Also legt er sich sofort hin und stellt seinen Wecker auf 6:30 Uhr.

## Der Albaner

Er ist in einer Mafia. Seinen Namen kennt niemand. Seine Arbeit ist Dealen oder Drogen schmuggeln. Damit verdient er sehr viel Geld. Er ist erst fünfzehn Jahre alt und wurde noch nie erwischt. Er ist jung, deswegen schöpfen

die Polizei und der Zoll keinen Verdacht. Der Albaner reist viel und er hat Frauen, die er verkauft, denn er ist nebenbei auch Zuhälter. Er hat jede Menge Ideen, wie er am besten seine Drogen schmuggelt, z. B. in Taschen, im Gürtel oder er schluckt die Drogen einfach runter.

Drei Wochen vor der Klassenreise in die Türkei haben einige Leute von einer türkischen Mafia bei ihm Drogen bestellt. Er hatte die Drogen zwar, aber er musste sich überlegen, wie er sie ins Land hineinschmuggelt. Er überlegt, ob er selbst hinreist oder ob jemand es für ihn macht. Aber dann ist ihm bewusst geworden, dass er ja bald mit seiner Klasse nach Istanbul reisen wird. Das passt! Also hat er entschieden, es selbst zu machen. Dann muss er auch mit niemandem teilen. Er allein kriegt das ganze Geld, fast jedenfalls. Ungefähr 5000 Euro muss er seinen Leuten am Flughafen geben, damit er die Drogen über die Grenze bekommt.

Einige Tage vor der Reise fragt er seine Leute, wann sie arbeiten, damit er ohne Problem durch die Kontrollen kommt. Aber er hat Angst.

Wird es klappen?

## **Petto**

Guten Tag. Ich bin Petto, 15 Jahre alt. Gleich müssen wir los, Klassenfahrt in die Türkei, und ich habe noch immer meine Koffer nicht gepackt. Echt doof, dass ich so ein Faulpelz bin und meine Sachen nicht gestern Abend schon zusammengesucht habe. Übrigens muss ich dieses miserable Verhalten unbedingt verbessern. Liegt auch daran, dass ich keine große Lust habe auf die Reise. Na ja.

Aber sonst ist alles gut. Obwohl: Ich habe immer weniger Kontakt zu meiner Freundin. Sie hat sich richtig verändert, weil sie eine neue Freundin hat, Beckie, eine richtig gewalttätige junge Frau. Sie hat schon sieben Gewaltanzeigen. Also, das wird echt schlimm mit unserer siebenmonatigen Beziehung enden, wenn sie solche unverschämten Freundinnen hat. Ich hoffe echt, dass sie die Freundschaft mit Beckie bald beendet. Ich hab ihr das auch gesagt, aber sie fand es nicht wichtig und hat mich gnadenlos ignoriert.

8 Wie auch immer, ich packe mal meinen Koffer weiter. Jaja, es scheint alles

drin zu sein. Ja, doch, ist schon alles drin.

Mutter: »Schatz, bist du schon fertig?«

Petto: »Nee, ich muss noch meinen Koffer zu Ende packen. Sei jetzt nicht sauer auf mich, ich bin halt ein blöder Faulpelz.«

Mutter: »Seufz!«

Petto: »Ist das Frühstück denn schon fertig?«

Mutter: »Für Papa und mich schon, aber du kriegst nur ein Butterschinkenbrötchen!«

Petto: »Das reicht aber nicht für meinen Bärenhunger!«

Vater: »Jetzt hör schon auf zu reden. Pack deinen Koffer!«

Petto: »Ich bin schon fertig. Jetzt aber schnell ins Auto und los!«

Mutter: »Hier, nimm dein Brötchen. Und ich gebe dir auch einen Kuss. Wir sehen uns bald.«

Petto: »Tschüss, Mama.«

Eine halbe Stunde später setzt mein Vater mich am Flughafen ab, und nach einem Abschiedskuss gehe ich auch zu meiner Klasse.

## **John Wick**

Kaum eingeschlafen, ist es schon so weit. Der Wecker klingelt, aber John Wick steht nicht auf. Dann ist es schon 6:45 Uhr, aber John Wick steht immer noch nicht auf. Erst um 7:15 Uhr, als er eigentlich hatte aufbrechen wollen, steht er wirklich auf.

John Wick sagt: »Scheiße!!!! Ich muss mich schnell anziehen und losfahren.«

Schnell steht er auf, zieht sich an, nimmt seinen vorbereiteten Koffer und eilt los zum Flughafen.

Währenddessen haben die Lehrer und Schüler versucht, ihn auf dem Handy anzurufen, aber er geht nicht ran, weil er richtig schnell losgefahren ist. Endlich meldet er sich.

Der Lehrer sagt: »Herr Wick, wo bleiben Sie denn? Sie wissen schon, dass das Flugzeug in einer Stunde losfliegt und man mindestens zwei Stunden vor dem Flug am Flughafen sein sollte? Was denken Sie sich eigentlich, wer Sie sind? Wenn Sie nicht innerhalb der nächsten zehn Minuten hier sind,

werden wir ohne Sie losfliegen, und ich werde mit der Polizei reden. Dann werden Sie Probleme bekommen. Haben Sie das verstanden?»

John Wick antwortet: »Alles, nur keine Polizei. Ich komme, so schnell es geht.«

John Wick fährt noch etwas schneller, aber auf dem Weg wird er von der Polizei angehalten.

Der Polizist sagt: »Hören Sie mal! Wissen Sie eigentlich, wie schnell Sie gefahren sind?«

»Nein«, sagt John Wick. »Tut mir leid. Ich hab es eilig.«

Der Polizist berechnet alles und dann muss John Wick 150 Euro bezahlen. Egal. Schnell weiter. Und endlich kommt er am Flughafen an und trifft auf seine Klasse.

Der Klassenlehrer meint: »Sie haben Glück, dass Sie jetzt da sind. Und Sie haben noch mehr Glück, dass das Flugzeug zwei Stunden später losfliegt.«

John Wick hat in seinen Gedanken den Klassenlehrer die ganze Zeit nur beleidigt. Um sein Zuspätkommen wiedergutzumachen, gibt er für die gesamte Klasse Frühstück im Flughafen aus. Die Kinder freuen sich natürlich. Die Lehrer aber immer noch nicht. Immerhin vergeht beim Frühstück die Zeit, bis sie endlich ins Flugzeug einsteigen können.

## **Okan und Tini**

Ein Taxi kommt am Hamburger Airport an.

*(Im Taxi)*

Okan: »Hier ihr Geld.« Gibt dem Taxifahrer das Geld und steigt aus dem Auto aus, um Martina die Tür auf zu halten.

Martina: »Danke.« Nimmt Okans Hand.

Okan: »Für dich alles meine Königin.« Küsst Martinas Hand, hilft ihr raus und schließt die Tür.

Der Taxifahrer holt das Gepäck aus dem Kofferraum.

Martina und Okan nehmen das Gepäck und gehen in den Flughafen.

Martina: »Bist du sicher, dass du auch wirklich alles hast?«

Okan: »Ja, ich habe doch doppelt und dreifach gecheckt und du auch.«

Martina: »Ich will nur sicher sein, dass du alles hast.«

Okan: »Ich weiß ja!« Küsst Martina.

Beide gehen zur Gepäckabgabe und geben ihr Gepäck ab.

Dort werden sie von einer Schulklasse gesehen.

*(Bei der Gepäckabgabe)*

Eine Schülerin erkennt Martina.

Sita: »AAAAHHHH! OH! MEIN! GOTT. DA IST TINI!« Zeigt mit dem Finger auf Martina.

Mehrere Schülerinnen gucken, wohin Sita mit ihrem Finger zeigt.

Martina: »Ich wusste, dass ich die Sonnenbrille und den Hoddie hätte tragen sollen!«

Die Schülerinnen rennen zu Martina und umzingeln sie.

Sita: »Oh mein Gott, ich bin dein größter Fan. Kann ich bitte ein Autogramm haben?«

Martina: »Ja, natürlich.«

Jasmin: »Hier, das habe ich selbst gemacht.«

Jasmin gibt Martina ein Plakat.

Jasmin: »Und? Mögen Sie es?«

Martina: »Erstens: Du kannst ruhig du zu mir sagen, und zweitens: Danke für das Geschenk. Es ist wunderschön.«

Die Fans bekommen alle Bilder und Autogramme von Tini.

Alle gehen jetzt zum Gate.

## **Giada**

Endlich ist der Tag gekommen, an dem unsere Klassenfahrt beginnt. Ich treffe mich mit Anna und Emine aus meiner Klasse um 7:00 Uhr an der S-Bahn Berliner Tor. Ich freue mich sehr auf die Klassenfahrt in die Türkei. Als ich um 6:50 Uhr am Berliner Tor ankomme, sind Anna und Emine schon da. Ich begrüße meine Freundinnen. Die Bahn ist verspätet und wir müssen zehn Minuten warten. Als sie endlich eintrifft, steigen wir ein und fahren nach Hamburg Airport. Nach zwanzig Minuten sind wir am Flughafen und treffen

auf unsere Klasse. Wir sind die letzten, die mit dreißig Minuten Verspätung ankommen.

Die ganze Klasse freut sich darauf, in die Türkei zu fliegen, weil es dort eine andere Kultur und Religion gibt. Aber manche hatten auch etwas Angst, weil sie das erste Mal mit dem Flugzeug fliegen sollen. Plötzlich fällt Anna ein, dass sie ganz vergessen hat, ihrem Freund Bescheid zu sagen, dass sie verreist. Also ruft sie ihn an und erzählt ihm davon. Er wird sauer, weil er der letzte ist, der von Annas Reise erfährt. Aber bald vertragen sie sich wieder. Es dauert etwas, bis wir das Gepäck aufgeben können. Danach müssen wir zum Check-In und auf unseren Flug warten. Es dauert alles ewig lang. Erst zwei Stunden später können wir ins Flugzeug und warten weitere zehn Minuten auf den Start.

## Petto

Ich begrüße erst mal meine Klassenlehrer. Ich will ja freundlich sein. Dann sage ich meinen guten Freunden Leon Ritter, Maska Guztiko und Emine Polat Hallo. Das sind die einzigen Freunde, die ich auf dieser Schule habe.

Es ist irgendwie komisch, eine Woche von zuhause wegzufliegen, aber ... Oh du liebe Zeit, wir sind ja alle viel zu spät. Ich renne zu meiner Lehrerin und gebe ihr Bescheid. Sie aber lacht: »Petto, gut, dass du die Zeit im Auge behältst, aber der Flug hat Verspätung. Wir haben noch Zeit.«

Petto: »Mensch, und da hab ich mir heute früh so viel Stress gemacht, weil ich gestern meinen Koffer nicht gepackt habe.«

Lehrerin: »Warum hast du den denn nicht gestern schon gepackt?«

Petto: »Faulheit eben.«

Lehrerin: »Das musst du dir abgewöhnen und zwar sehr schnell!«

Petto: »Ja, da könnten Sie richtig liegen.«

Der Lehrer ruft alle zusammen: »So, wir gehen gleich durch die ganzen Kontrollen, und ich möchte, dass ihr euch währenddessen wie Menschen benehmt und nicht hin und her rennt!«

Schülerin: »Boah, wie ist der denn drauf, ich dachte wir fliegen in den Urlaub!«

Schüler: »Ehrlich gesagt, dass du so negativ geladen bist, ist nichts Neues. Wenn ich so eine Zicke wäre wie du, würde ich genauso reagieren!«

Schülerin: »Halt die F ... «

Lehrerin: *(unechtes Husten)*

Schülerin: »F ... F ... Füße still.« *(Peinlicher Moment, Ablenkungslachen/falsches Lachen)*

So ist der Ton bei uns, na ja. Wir müssen nur noch kurz warten, dann geht es für die gesamte Klasse 8a durch die Kontrollen, und als die überstanden sind, können wir bald ins Flugzeug. Die Reise beginnt, endlich. Obwohl: Freue mich ja gar nicht. Na ja.

## Der Albaner

Als der Albaner mit seiner Klasse vor dem Flughafen steht, überlegt er, was wohl passiert, wenn die ihn erwischen. Es ist zu gefährlich. Er muss zurück. Keine Klassenreise für ihn. Wahrscheinlich wird er im Knast landen, mit nur fünfzehn Jahren, und es werden alle wissen, dass er ein Drogendealer ist. Aber vielleicht schafft er es ja doch. Vielleicht kommt er, ohne dass sie etwas merken, durch die Kontrolle. Wenn er nur ganz sicher wüsste, dass seine Leute jetzt wirklich arbeiten. Dann müsste er sich keine Sorgen machen.

Er ruft einen seiner Leute an und fragt, welche Schicht der heute hat. Der sagt ihm, dass er in einer Stunde Feierabend hat. Da wird der Albaner nervös. Er denkt und denkt nach und steckt sich eine Zigarette an, raucht sie schnell und geht danach auf die Toilette. Er wäscht sein Gesicht und schluckt die Drogen einfach runter.

Jetzt müssen sie zur Kontrolle. Als er und seine Klasse dran sind, sieht er, dass sein Arbeiter gerade noch da ist. Der Albaner ist glücklich. Dann wird ja alles gutgehen. Aber auf einmal wechseln die Arbeiter. Was soll das? Er ist einfach blockiert und weiß nicht, was er jetzt machen soll und überlegt eine Sekunde.

Dann geht er einfach durch die Kontrolle zu dem neuen Arbeiter, der an dem Computer sitzt, und der Arbeiter fragt, ob er denn schon kontrolliert wurde. »Ja, klar«, sagt der Albaner.

Der Arbeiter aber glaubt ihm nicht. »Komm her«, sagt er. »Geh da noch einmal durch.«

Da taucht sein Arbeiter noch einmal auf. »Lass ruhig«, sagt er zu seinem Kollegen, »den hab ich schon kontrolliert.«

Da hat der Albaner gleich seine Sachen aus dem Korb genommen und ist so schnell wie möglich mit seiner Klasse verschwunden. Aber er ist noch immer nervös. Es kann immer noch schiefgehen.

Als er schließlich im Flugzeug sitzt, kommt eine Stewardess zu ihm und fragt, ob er etwas trinken möchte. Der Albaner aber befürchtet, jetzt doch noch erwischt zu werden. Er zittert. Die Stewardess fragt noch einmal: »Möchten Sie vielleicht etwas trinken?«

Schnell antwortet er: »Nein, danke.«

Alles ist gutgegangen. Nichts ist passiert.

## **Okan und Tini**

*(Am Gate)*

Okan: »Och nee, diese blöden Schüler. Fliegen die etwa auch mit?«

Martina: »Was hast du denn jetzt schon wieder?«

Okan: »Du weißt doch, dass ich keine Kinder mag.«

Martina: »Aber sie haben nichts gemacht.«

Okan: »Sie sind laut und respektlos.«

Martina: »Das sind nur meine Fans.«

Okan: »Trotzdem haben sie alle geschrien und sind zu dir gerannt, haben einfach Fotos von und mit dir gemacht und dich geduzt.«

Martina: »Ugh, du immer mit deinem Kinderhass!«

Okan: »Was kann ich denn dafür, dass die so asozial sind.«

Martina: »Du warst auch mal ein Kind.«

Okan: »Wenigstens wurde ich von einer anständigen Familie aufgezogen.«

Martina: »Och, ich hab wirklich keine Lust, mit dir darüber zu streiten.«

Okan: »Aber ... «

Plötzlich wird durch die Lautsprecher gesagt: »Alle nach Istanbul zum Gate.«

*(Im Flugzeug)*

Alle steigen in das Flugzeug ein.

Die Plätze werden gesucht, es gibt sehr viel Lärm.

Sita: »Ich will vorne sitzen, genau am Fenster.«

Jasmin: »Nein, ich sitze vorne am Fenster. Ich, ich, ich!«

Sita: »Ok, dann sitze ich aber trotzdem vorne!«

Jasmin: »Aber ich sitze am Flur!«

Sita: »Ok, das ist ja prima!«

*(In der First-Class)*

Okan: »Das nervt langsam mit diesen Schülern.«

Martina: »Beruhig dich. Es wird gleich wieder leise.«

Okan: »Hoffe ich mal.«

Es wird langsam wieder leise.

Martina: »Guck mal, es wird jetzt leise.«

Okan: »Ich hoffe, dass es so bleibt.«

Es ist eine Zeit lang leise, aber plötzlich wird es hinter ihnen laut.

Okan: »Nicht schon wieder. Können die nicht leise sein, das nervt.«

Martina stöhnt auf.

Okan: »Kannst du zumindest nach hinten gehen und sie bitten, leise zu sein?«

Martina geht nach hinten und bittet die Schüler, etwas leiser zu sein.

Als Martina wieder auf ihrem Platz ist, bemerkt sie, dass Okan eingeschlafen ist. Sie legt ihren Kopf auf Okans Schulter und schläft nach ein paar Minuten ebenfalls ein.

Eine halbe Stunde später schreit hinten ein Baby.

Gleichzeitig schreit eine verrückte Frau, dass das Flugzeug abstürzt.

Martina und Okan wachen erschrocken auf.

Martina sieht Okan an, dass er etwas sagen will.

Okan: »Ich hasse Babys, Kinder, verrückte Frauen und diesen verdammten Flug.«

Martina legt ihre Hand auf Okans und versucht ihn zu beruhigen.

Martina: »Beruhig dich. Es wird besser.«

Okan: »Das hoffe ich mal.«



Die Flugbegleiterin geht an Martina und Okan vorbei und geht nach hinten.

Okan: »Ich hoffe, es wird bald leise.«

Martina: »Wird es, jetzt beruhig dich.«

## John Wick

Es war so weit. Die Lehrer mussten die Tickets vorzeigen, und jeder musste seine Koffer aufs Laufband legen. Alle mussten auch ihre Pässe vorzeigen, und John Wick wurde fast erwischt. Als er seinen Pass vorzeigte, schaute ihn der Zollbeamte komisch an. Er fragte: »Entschuldigen Sie, auf Ihrem Pass steht, dass sie Europa nicht verlassen dürfen.«

»Schon«, sagte John Wick, »aber wenn Sie so schlau sind, dann könnten Sie wissen, dass die Türkei in Europa liegt.«

Der Zollbeamte verstummte und wusste nichts mehr zu sagen, und John Wick konnte mit seiner Klasse endlich zum Flugzeug. Jeder hat sich auf die Fahrt gefreut, außer John Wick, weil er unruhige Kinder einfach hasst und nicht aushalten kann.

Die erste Stunde des Fluges war dann aber ganz ruhig, weil alle müde waren. Doch dann passierte etwas. Ein Schüler beleidigte ohne Grund einen anderen Schüler. Da hat der andere Schüler natürlich zurückbeleidigt, und so fing das an. Der eine beleidigt, der andere beleidigt zurück.

Die Lehrer haben nichts gemacht. John Wick aber schon. Er war aufgestanden und schrie die Schüler an: »Hey!!!!!!!!!! Jetzt reicht es wohl!!!!!!!!!! Ihr seid in der achten Klasse und streitet euch wie Kinder.« John Wick fragte den einen Schüler: »Was hat er dir denn getan?«

Der Schüler antwortete: »Er hat mich, als ich zu schlafen versucht habe, genervt und die ganze Zeit meine Mutter beleidigt.«

John Wick fragte den anderen Schüler, ob das die Wahrheit sei, und der sagte: »Der lügt doch. Ich habe gar nichts gemacht.«

John Wick war übertrieben sauer und hat sich eine gute Bestrafung für die beiden ausgedacht. Wenn das nämlich noch einmal passierte und er noch einen Mucks hörte, würde jeder einen Nackenklatscher von ihm bekommen.

Darauf könnten sie sich dann schon freuen.

## Okan und Tini

Alle sitzen im Flugzeug, als Yasemin plötzlich merkt, dass Sita fehlt. Alle sind sehr besorgt und denken, dass Sita vielleicht noch am Flughafen ist und den Flieger verpasst hat. Dann gehen die Mädels zu den Lehrern und sagen es denen. Die Lehrer fragen bei den Flugbegleitern nach, ob auch wirklich alle Passagiere eingestiegen sind. Die Flugbegleiter überprüfen das und sagen schließlich, dass alle Passagiere da sein sollten. Jetzt machen sich die Lehrer Sorgen und sagen den Flugbegleitern, dass ihnen eine Schülerin fehlt. Die Flugbegleiter melden das beim Flughafen, bekommen aber keine Hinweise, ob Sita im Flughafen ist oder nicht.

Sita aber ist im Flugzeug. Allerdings hat sie sich in der First-Class versteckt, um Tini zu sehen. Die Flugbegleiter haben davon nichts mitbekommen.

Eine Viertelstunde vergeht, und es ist immer noch nicht klar, wo Sita ist. Yasemin geht zu den Flugbegleitern und fragt: »Entschuldigung, aber meine Freundin ist immer noch weg. Es kann doch nicht sein, dass Sie nicht wissen, wo sie ist.«

Die Flugbegleiterin antwortet: »Es tut mir wirklich leid, aber niemand hat sich vom Flughafen bis jetzt gemeldet. Wir hoffen, dass wir eine Meldung bekommen. Und jetzt, bitte, setzen Sie sich, damit wir in zehn Minuten Essen austeilen können.«

Yasemin setzt sich hin, ist aber immer noch besorgt. Währenddessen versuchen die Flugbegleiter mit den Lehrern, die Eltern der Schülerin zu informieren.

»Oh je, ich kann nicht glauben, was ich hier tue!«, sagt Sita leise zu sich selbst. Sie hat sich auf dem Klo versteckt, damit sie Tini ausspionieren kann.

Plötzlich klopft es an die Tür und jemand von draußen sagt: »Entschuldigung, können Sie vielleicht ein bisschen schneller machen. Sie sind schon sehr lange da drin. Alles okay?«

Da hat Sita die Tür geöffnet und ist total aufgeregt, weil tatsächlich Tini vor ihr steht. Sita hat Tini umarmt und gesagt: »Oh! Mein! Gott! ICH LIEBE DICH! DU BIST MEIN ALLES!«

Tini lächelt sie an, umarmt sie ebenfalls und sagt, dass sie sich vom Flughafen her an sie erinnern könne. Das hat Sita sehr gefreut.

Sita hat mehrere Bilder mit Tini gemacht und ein bisschen mit ihr geredet.

Nach einiger Zeit aber ist das einer Flugbegleiterin aufgefallen, die Sita auffordert, zurück in die Economy-Class zu gehen. Sita fürchtet, Ärger zu bekommen, und weint.

Tini versucht, die Flugbegleiterin zu überreden, Sita in der First-Class zu lassen. Das aber ist leider nicht möglich.

Sita ist sehr traurig, aber auch glücklich, weil Tini sie verteidigt und mit ihr Zeit verbracht hat. Nun ist der Moment leider gekommen, sich von ihr zu verabschieden.

Als sie wieder in der Economy-Class erscheint, freuen sich alle, und Yasemin fragt: »Wo warst du bloß? Wir haben uns solche Sorgen gemacht, Mädchen!«

Sita antwortet: »Ich war in der First-Class. Ich habe Tini getroffen und mit ihr Zeit verbracht. Kannst du mir das glauben!?!«

»OMG, DU GLÜCKLICHE!«

Die Lehrer kommen zu Sita und reden mit ihr. Sie meinen, dass Sita krassen Ärger bekommen wird, wenn das Flugzeug erst einmal landet. Sita aber ist das im Moment total egal. Sie hat ihr Idol getroffen und mit ihr ganz alleine geredet. Yasemin und Sita setzten sich auf ihre Plätze und essen.

»Ein toller Flug«, sagt Sita, lehnt sich in ihrem Sitz nach hinten und schließt die Augen.

## Der Albaner

Der Albaner hatte Flugangst, denn er war noch nie mit einem Flugzeug geflogen, und als das Flugzeug abhob, bekam er Panik. Die Stewardess hat ihm Wasser gebracht, damit er sich beruhigt. Da hatte er nicht mehr ganz so viel Angst wie am Anfang, aber die Angst war immer noch da. Als das Flugzeug durch eine Wolke flog, bekam er richtig Panik. Er fiel in Ohnmacht. Seine Lehrer machten sich große Sorgen und brachten ihm Wasser. Sie haben ihm auch Wasser ins Gesicht gemacht. Nach wenigen Minuten erwachte er wieder und als der Pilot eine Durchsage machte, dass sie in einer Stunde landen, war er sehr erleichtert. Allerdings hatte er auch Angst, dass man am Flughafen seine Drogen findet.

## Okan und Tini

Leider war der Flug nicht wie erwartet, denn es gab Probleme. Plötzlich platzte einer schwangeren Frau die Fruchtblase. Die Frau fing an zu schreien und hatte furchtbare Schmerzen. Keiner wusste, was zu tun war.

Schließlich machte der Pilot eine Durchsage: »Meine Damen und Herren, leider müssen wir eine Notlandung in Izmir machen, weil wir eine schwangere Frau haben, die Schmerzen hat. Es tut uns leid.«

Auch das noch! Bis Izmir waren es noch fünfzehn Minuten. Die Frau bekam Medikamente, damit sie für eine Weile keine Schmerzen hatte. Alle hatten großes Mitleid mit ihr.

Nur Okan war sauer. »Ich kann das nicht glauben«, sagte er. »Wenn wir ankommen, werde ich die Airline aber anzeigen für so eine bescheuerte Aktion.« Tini war still und sagte nichts, weil sie keinen Streit mit ihrem Mann haben wollte.

Es waren nur noch wenige Minuten bis nach Izmir, und die Flugbegleiter wollten, dass alle sich zur Landung bereit machten. Dann war es soweit: Das Flugzeug landete hart in Izmir, und die schwangere Frau durfte aussteigen. Nach zwanzig Minuten hob ihr Flugzeug wieder ab und sie flogen Richtung Istanbul. Alle Passagiere waren müde und wollten so schnell wie möglich landen. Die Flugbegleiter verteilten warme und kalte Getränke. Einem der Schüler wurde plötzlich schlecht, weil er viel zu lang in der Luft war. Der Lehrer gab ihm eine Tüte und schickte ihn auf die Toilette.

»Was hat denn Jonas?«, fragte Yasemin den Lehrer.

»Ihm ist nur übel, es wird schon.«

Alle bereiteten sich auf die Landung vor, als der Pilot plötzlich eine weitere Durchsage machte: »Liebe Passagiere, es ist soweit, wir landen bald. Ich muss Sie nur um etwas Geduld bitten. Es wird noch ein bisschen dauern, da wir in der Warteschleife sind. Wir hoffen, so schnell wie möglich landen zu können.«

Alle Passagiere waren genervt und wollten raus. Es war 15:50 Uhr. Der Flug hatte über eine Stunde Verspätung. Am meisten regte es Okan auf.

»Wir fliegen nie wieder mit Turkish Airlines«, sagte er. »Das ist die schlech-

teste Airline, die ich je geflogen bin.«

Tini antwortete: »Och Schatz, beruhig dich, wir landen ja gleich.«

»Jaaaaa, aber mit einer Verspätung von über drei Stunden.«

Tini verdrehte ihre Augen und schaute aus dem Fenster. Die Flugbegleiterin kam zu ihnen, nahm ihren Müll mit und fragte, ob ihnen der Flug denn gefallen habe.

Okan sagte, dass es der schlimmste Flug sei, den er je erlebt hatte.

### **John Wick**

Gesagt, getan. Alle Schüler waren ruhig, weil sie Angst hatten, einen Nackenklatz vor der ganzen Klasse von John Wick zu bekommen. Die anderen Lehrer waren damit natürlich nicht einverstanden, weil das die Schüler verängstigte.

Ein Lehrer beschwerte sich darüber bei John Wick: »Herr Wick, so werden in unserer Schule die Schüler nicht erzogen oder auch nicht behandelt. Entweder hören Sie damit auf oder wir werden uns, wenn wir nach Deutschland zurückgekehrt sind, bei unserem Direktor über Sie beschweren. Dann werden Sie gefeuert.«

John Wick aber hatte keine Angst vor dem Lehrer und ihm in einem frechen Ton geantwortet: »Solange das, was ich mache, die Schüler ruhig hält, habe ich gar keine Angst vor ihnen. Wenn Sie das nicht wollen, dann kann ich gerne die Schüler unruhiger machen, bis ihre Ohren platzen.«

Die Lehrer waren dann still, denn schließlich wollten auch sie, dass die Schüler ruhig blieben. John Wick wollte die Lehrer trotzdem provozieren und hat zu den Jungs gesagt: »Jungs, wer von euch bis zur Landung am meisten Ärger macht, dem gebe ich für einen ganzen Tag Essen aus.«

Alle Jungs sind dann natürlich mächtig unruhig geworden, bis sogar die Flugbegleiter kamen und um Ruhe baten.

Daraufhin haben die Lehrer John Wick in Ruhe gelassen. Als sie jedoch die Schüler anfauchten, hat John Wick die Kinder in Schutz genommen, obwohl sie ihn vorher so genervt hatten. Die Lehrer wussten gar nicht mehr, was sie sagen sollten, und jeder hat sich auf seinen Platz gesetzt.

Ein Gutes hatte dieser Flug für John Wick: Die Lehrer waren noch unbeliebter als vorher, und er selbst noch etwas beliebter. Das machte sein Leben leichter.

### **Petto**

Endlich sind wir im Flugzeug. Meine Lehrer haben uns eigentlich versprochen, dass wir unsere Plätze frei auswählen können, aber ich muss natürlich neben Max sitzen. Oh, Gott, nein. Max ist so komisch. Ich kenne den gar nicht richtig. Wir gehen zwar in die gleiche Klasse, aber wir haben uns noch nie unterhalten. Und damit fangen wir jetzt auch gar nicht erst an. Warum muss immer ich so ein Pech haben?

»Jetzt setzt euch hin«, ruft der Lehrer. »Schneller. Du, Petto, los jetzt.«

Also setze ich mich tatsächlich neben Max, der nur einmal kurz aufblickt. Ich höre die Musik, die er in seinen Kopfhörern laufen hat, bis zu mir und traue mich nicht ihm zu sagen, dass das komische, schlechte, blöde Musik ist, die er da hört, und dass er sie leiser stellen soll. Ach, scheiße. Warum muss ich nur neben so einem Typen sitzen? WHY???

Oh, nein, mein Handyakku ist alle. Jetzt muss ich wohl doch mal meinen Sitznachbarn ansprechen.

»Hey, hast du zufällig ein Handyladekabel dabei?«

»Ja, warum fragst du?«

»Hab gleich keinen Akku mehr. Leist du mir dein Ladekabel?«

»Na gut, aber nur einmal!«

Max gibt mir sein Handyladekabel, und ich schließe mein Handy an.

Max schaut auf mein Handy. »Wie ich sehe, hast du Minecraft installiert?«

Ich sage: »Klar!«

»Spielst du etwa auch?«

»Klar«, er zeigt mir sein Handy.

»Sag mal, diese Welt kommt mir doch bekannt vor.«

»Auf welcher Welt spielst du denn?«, fragt Max.

»Ich spiele auf ElderCraft!«

»Echt? Ich auch.«

Ich denke, dass wir uns aus dem Spiel vielleicht schon kennen, aber das kann ja nicht sein. »Wie heißt du denn da?«, frage ich.

»Max\_Smith.«

»Jape, ich heiße Wolfssanguis.«

Max schaut mich an. »Der Name kommt mir bekannt vor. Ich gucke mal in den gespeicherten Namen.«

»Deiner kommt mir auch bekannt vor!«

Der Lehrer sagt: »Wenn wir in Istanbul landen, dann werden wir erstmal zum Hotel fahren und ein wenig die Gegend erkunden, wo wir in der nächsten Woche bleiben werden. Der Flug dauert noch etwa zwei Stunden.«

»Zwei Stunden?«, frage ich. »Shit. Was sollen wir denn solange machen?«

Max hat eine Idee. »Wie wäre es mit Minecraft spielen?«

»Gute Idee, aber ich habe leider kein Internet. Und es ist ja eigentlich verboten, mobile Daten anzumachen während des Fluges, oder?«

»Keine Ahnung. Wir machen das einfach. Wir können meine mobilen Daten teilen und bei ElderCraft zusammen spielen.«

»Ja, gerne", sage ich und denke: Hab gar nicht gewusst, wie nett der Max eigentlich ist. Und dass wir uns schon kennen!

»Oder wir gehen in Istanbul in ein Internetcafé und spielen da.«

»Unbedingt«, sage ich. »Das machen wir so.«

»Ja, das ist eine gute Idee, das machen wir so.«

Und irgendwie habe ich das Gefühl, dass die Reise doch nicht so doof werden könnte.

## Okan und Tini

Es ist so weit. Bald sind die Schüler in Istanbul angekommen, aber da läuft was schief. Plötzlich gibt es Turbulenzen. Alle Passagiere sind in Panik. Am meisten die Schüler, die sich auf die Klassenreise in die Türkei gefreut haben. Sie haben Todesangst. Die Mädchen fangen an zu schreien, die Jungs beten, und versprechen, dass sie, wenn sie überleben, mit dem Rauchen aufhören und die Finger von allen schlimmen Sachen lassen werden. Den anderen Passagieren geht es genauso. Die Flugbegleiter versuchen, die Leute zu

beruhigen, aber das klappt leider nicht. Im Flugzeug ist es so laut. Man hört nur, wie die Menschen weinen.

Ein kleines Kind fragt seine Mutter: »Mami, werden wir sterben?«

Die Mutter will das Kind natürlich nicht enttäuschen, und sagt weinend: »Keine Angst, mein Schatz, nur keine Angst. Dir wird nichts passieren. Ich bin bei dir.«

Eine Schülerin namens Arzu versucht ebenfalls, das Kind zu beruhigen, und sagt: »Keine Angst, Kleiner, wir werden überleben. Das verspreche ich dir.«

Dann passiert ein Wunder. Die Piloten schaffen es zu landen. Alle beruhigen sich wieder. Das Kind umarmt seine Mutter und sagt: »Mama, du und das Mädchen hatten Recht.«

Arzu lächelt den Kleinen an und flüstert: »Siehst du, wir haben es geschafft.«

Die Lehrer suchen alle Schüler zusammen und fragen, ob es ihnen gut geht. Nachdem sie alle gefunden haben, verlassen sie gemeinsam das Flugzeug. Alle reden miteinander und erzählen, wie sie sich in dieser Situation gefühlt haben.

Dann sagt Arzu: »Ich habe ein Kind ermutigt und ihm versprochen, dass wir überleben werden.«

Daniel dreht sich zu Arzu um und sagt: »Als ob. Du hattest doch selbst Todesangst und willst uns erzählen, dass du ein Kind ermutigt hast?«

Die Lehrerin mischt sich ein: »Oh, Daniel, hör bitte mit deinen blöden Sprüchen auf.«

Als alle den Flughafen verlassen, sieht Sita Tini wieder. Sie geht zu ihr hin und bittet sie um noch ein Foto. Nachdem Sita das Foto gemacht hat, geht sie zu ihren Freunden zurück.

Alle fahren mit dem Bus zu dem Hotel, das sie gebucht haben. Die Schüler wollen sich die Zimmer selber aufteilen, aber die Lehrer sind damit leider nicht einverstanden. Die Lehrer haben es so aufgeteilt, damit es keine Unruhe gibt.

Alle sind auf ihre Zimmer gegangen und haben ihre Koffer ausgepackt. Nach dem ganzen Stress während des Fluges, haben die Lehrer mitgeteilt, dass die Schüler heute ganz entspannt das machen können, was sie machen möchten.

## John Wick

Der Pilot bittet die Passagiere, sich anzuschnallen, und nach zehn Minuten landen sie und gehen in den Flughafen zur Kontrolle. Auf einmal aber schlägt ein Alarm. Ein großes Durcheinander passiert. Die Flughafenwächter sagen den Passagieren, wo es raus geht, und alle rennen raus. Nur John Wick bleibt drinnen und schaut, was los ist. Er geht durch den Flughafen und sieht am Ende eines Ganges einen Typen mit einer Bombe an seiner Brust.

John Wick geht langsam auf den Typen zu und sagt: »Hey, Bruder, beruhige dich.«

»Nein«, sagt der Typ. »Ich hasse mein Leben. Außerdem bin ich ganz alleine. Ich habe meine Familie verloren. Ich sollte auch sterben.«

John Wick sagt: »Komm, ich helfe dir. Ich hab ganz viel Geld. Ich gebe dir etwas ab, und du findest für dich eine neue Familie.«

Gleich danach beruhigt sich der Typ und lässt von der Bombe ab. John Wick will ihm noch eine reinhauen, aber da kommen schon die Polizisten und nehmen den Typen fest. Bevor sie ihn dann abführen, bedanken sie sich bei John Wick, der sich etwas wundert. Seit wann hilft er denn der Polizei?

Danach können alle Leute wieder rein und holen sich ihre Koffer. An der Gepäckausgabe trifft John Wick seine Klasse wieder und muss ihnen genau erzählen, was passiert ist. Niemand glaubt ihm seine Geschichte. Aber egal. Alle gehen zum Bus, der sie in ihr Hotel bringt.

## Okan und Tini

*(Vor dem Flughafen)*

Okan und Tini kommen aus dem Flughafen.

Okan: »Endlich sind wir aus dieser Hölle raus.«

Tini: »Ach Okan, so schlimm war es nun auch wieder nicht.«

Okan: »Nicht schlimm?!« Okan sieht sie erstaunt an. »Diese Kinder sind so wahnsinnig laut gewesen. Ein Mädchen hat sogar versucht, sich zu uns in die First-Class zu schmuggeln. Also: Nicht schlimm?«

Tini: »Sie war doch nur ein Fan. Du weißt doch, wie Fans sein können.«

Okan: »Fan oder nicht - sie müssen unsere Privatsphäre respektieren.«

Tini: »Aber es sind doch noch Kinder.«

Okan: »Ach was, Kinder.«

## Giada

Meine Freundin will am Flughafen auf die Toilette gehen, doch als sie zurückkommen will, verläuft sie sich in den langen Gängen. Der Flughafen in Istanbul ist groß, es dauert lange, bis wir sie wiederfinden. Sie erzählt uns, dass sie große Angst gehabt hat, weil sie die Sprache hier nicht sprechen kann und viele kein Deutsch verstehen. Als sie mich gesehen hat, ist sie zu mir gelaufen, hat mich umarmt und dabei geweint.

Später sind wir zu McDonald's gegangen und haben verschiedene Menüs bestellt und gegessen. Unsere Klasse versteht sich sehr gut miteinander, außer zwei Jungs. Die beiden streiten sich immer und beleidigen sich gegenseitig. Ausgerechnet an der Kasse beginnen sie wieder einen Streit. Ich finde es manchmal sehr anstrengend mit den beiden.

Unser Lehrer hat gesagt, dass wir als Erstes zum Hotel fahren und die Zimmer verteilen. Ich und meine Freundinnen wollen natürlich unbedingt in ein Zimmer kommen. Nach einer großen Diskussion können schließlich alle mit ihren Wunschzimmernachbarn die Zimmer beziehen. Wir packen unsere Sachen aus und räumen alles in die Schränke. Nachdem ich mit meinen Sachen fertig bin, benutze ich das neue Bad und dusche.

Nach einer Stunde kommt unser Lehrer und meint, dass wir drei Stunden rausgehen dürfen. Also habe ich mich fertig angezogen und geschminkt. Wir sind alle schon sehr gespannt auf die Stadt, weil es für die allermeisten das erste Mal in der Türkei und Istanbul ist. Emine aber ist schon öfter hier gewesen. Sie ist fast jede Sommerferien mit ihren Eltern in Istanbul und besucht hier ihre Familie.

Das Wetter ist ziemlich warm, die Sonne scheint die ganze Zeit. Deshalb wollen wir Eis essen gehen und suchen uns ein Café. Auf den Straßen sieht man

viele verschiedene Sachen. Die Straßen sind sauber und groß, viele Frauen tragen Kopftücher und lange Kleider. Emine kann natürlich sehr gut Türkisch sprechen, das hilft uns sehr. Wenn wir etwas kaufen wollen, erledigt sie das Sprechen. Ich habe ein paar neue Wörter gelernt, z. B.: Gün Aydin, sevgilim, nasıl sin, iyim. In unserer Klasse gibt es einige Türkinnen, und ich habe ein bisschen von denen gelernt. Hier gibt es ganz andere Süßigkeiten zu kaufen, und die Verkäufer sind voll nett und freundlich. Ich finde Istanbul mit jeder Stunde schöner und schöner.

### **Der Albaner**

Endlich landet das Flugzeug in Istanbul. Der Albaner wird wieder nervös. Er hat Angst vor der Kontrolle. Wird es auch diesmal klappen?

Als er vor der Kontrolle steht, guckt er jeden Arbeiter an, der sie kontrollieren wird. Er kennt niemanden, und er weiß, dass die Polizei in der Türkei viel schlimmer ist als in Deutschland. Man muss sich anstrengen, immer höflich zu türkischen Polizisten zu sein. Sonst nehmen die einen sofort mit. Und der Knast in der Türkei ist noch viel schlimmer als in Deutschland. Das geht dem Albaner die ganze Zeit im Kopf rum. Er wird sehr nervös. Dann ist er an der Reihe.

Auf einmal klingelt das Handy von dem Arbeiter. Ein Notfall. Sie müssen alle weg, und der Albaner und die ganze Klasse können einfach so durchgehen. So ein Glück!

Sie gehen zum Hotel und teilen die Zimmer auf. Der Albaner muss gleich auf die Toilette, um die Drogen rauszuholen. Das macht er auch und fragt danach den Lehrer, ob er einmal rausgehen darf. Er muss die Drogen schließlich zum Ziel bringen.

In der Nähe des Hotels trifft er sich mit seinen Leuten, gibt die Drogen ab und kriegt etwas von dem Geld, das ihm versprochen wurde. Den Rest kriegt er aufs Konto zugeschickt, weil man nicht mehr als 10000 Dollar bar dabei haben darf.

Anschließend geht er shoppen und kauft sich mit dem Geld neue Sachen. Er holt seine Freunde und gibt Essen aus. Alle fragen, woher er das Geld denn

hat, aber er sagt es niemandem. Sonst kriegen die es alle noch raus, vielleicht sogar die Lehrer. Dann gibt es Ärger.

Aber es ist alles gut gelaufen und alles vorbei.

### **Okan und Tini**

Okan und seine Frau Tini sind schon vier Tage in Istanbul. Okan ist sehr beschäftigt mit seinem Business und Tini mit ihren Fans und dem Konzert, das sie geben wird. Sie haben fast keine Zeit, um irgendwie miteinander etwas zu unternehmen.

Schließlich fragt Tini: »Sind wir nicht eigentlich hierhergekommen, um auch etwas Urlaub zu machen?«

Okan antwortet nur: »Ach, Quatsch. Wir sind hier, um unsere Pläne durchzuziehen. Du weißt doch: Du mit deinem Konzert, ich mit meinem Business.«

Er gibt ihr einen Kuss und verschwindet im anderen Zimmer und kümmert sich weiter um seine Pläne. Tini steht nur traurig da und überlegt. Ihr ist langweilig, weil sie schon mit dem Organisieren des Konzertes fertig ist. Also beschließt sie, einfach zum Strand zu gehen.

»Ich geh zum Strand«, ruft sie zu Okan.

»Okay. Bis später.«

Als sie dann am Strand ankommt, sieht sie viele Pärchen, die zusammen den Strand genießen, und sie wird sehr neidisch und traurig, weil sie auch gerne mit Okan zusammen etwas Romantisches unternommen hätte. Aber sie bleibt dort und genießt einfach den Strand, so gut sie kann, und entspannt sich einfach nur. Dabei muss sie die ganze Zeit an Okan denken. Sie weint.

»Dieser Blödmann.«

### **Giada**

Es ist schon der zweite Tag, seit wir angekommen sind, und heute machen wir einen Ausflug mit der Klasse. Wir besichtigen die Sultan Ahmed Moschee. Bis zur Moschee brauchen wir eine halbe Stunde, und wir werden in einer Stunde aufbrechen.

Alle zusammen gehen wir in eine Cafeteria und frühstücken. Nachdem alle fertig sind, müssen wir auf unsere Zimmer, um uns fertig zu machen. Bis zum Start bleibt uns noch eine halbe Stunde.

Ich bin mit Amina und Anna auf unser Zimmer gegangen und wir haben uns umgezogen und fertig gemacht. Unser Treffpunkt ist vor der Tür des Hotels. Es ist schon 10:00 Uhr und alle sind da. Wir gehen zu unserem Bus und fahren mit diesem zur Moschee. Es ist eine sehr schöne Moschee. Außerdem ist das Wetter sehr warm und voll angenehm. Nachdem wir uns die Moschee von draußen angeguckt haben, gehen wir mit der Klasse in die Moschee hinein. Die Mädchen müssen alle Kopftuch tragen und Hijab haben, das heißt: Sie dürfen keine kurzen Kleider anhaben oder so was. Bevor wir reingehen, müssen alle ihre Schuhe ausziehen. Außerdem werden unsere Taschen kontrolliert.

Endlich können wir rein. Unser Lehrer hat zu uns gesagt, dass wir uns in kleine Gruppen aufteilen dürfen. Wir haben nur eine Stunde Zeit, um die Moschee zu besichtigen. Das ist nicht lange bei so einer großen Moschee.

Wie immer sind wir zu dritt zusammen. Die Moschee ist unfassbar groß und schön. Wir gehen überall hin und schauen uns alles an, und nach einer Stunde treffen wir uns mit unserer Klasse wieder. Dann ist ein Mann gekommen, den wir über die Moschee ausfragen dürfen. Alle Schüler haben eine Frage. Insgesamt haben wir drei Stunden in der Moschee verbracht.

Vor der Moschee gibt es viel Essen zu kaufen, zum Beispiel Süßigkeiten oder Mais. Anna, Emine und ich kaufen uns Mais, der sehr lecker ist. Nachdem alle mit Essen fertig sind, holt uns unser Busfahrer wieder ab. Wir fahren zum Hotel zurück und reden unterwegs noch viel über die Moschee.

Ganz hinten im Bus sitzen die Jungs. Die sind mal wieder richtig laut und haben Musik an. Sie essen auch Chips, obwohl wir im Bus nichts essen dürfen. Der Plan für morgen ist es, an den Strand zu gehen. Darauf freuen wir uns schon sehr. Doch als wir den Bus verlassen, liegt hinten überall Müll und Dreck von den Jungs herum. Dafür haben wir alle ordentlich Ärger bekommen und unser Lehrer hat unseren Ausflug für morgen abgesagt.

So ein Mist.

## Okan und Tini

Als die Schüler gehört haben, dass sie den Tag frei gestalten dürfen, sind sie hoch in die Zimmer gegangen, um ihre Kleidung zu wechseln. Bevor sie raus durften, sagten die Lehrer: »Ihr dürft nicht in die Stadt, und ihr müsst in einer Stunde wieder hier sein.«

Sita hatte heute richtig Glück. Draußen, ganz in der Nähe des Hotels, traf sie wieder auf Tini und Okan. Sie winkte Tini zu, die sich wieder an Sita erinnerte und zurückwinkte. Sita war so froh. Dann aber erzählte ihr Arzu, dass sie Okan gerade eben zusammen mit einem Mann gesehen hatte. Okan hatte diesem Mann Drogen zugesteckt und dafür Geld bekommen. Die Mädels waren schockiert und wussten nicht, was sie jetzt tun sollten.

Sita fragte sich: »Oh, Mann! Wie kann Tini nur mit einem Drogenhändler zusammen sein?!« — »Sollen wir besser die Polizei benachrichtigen?«, fragte Arzu.

Als die Jungs die Mädels so besorgt sahen, waren sie zu ihnen gekommen.

Burak fragte: »Was ist los? Wen spioniert ihr aus?«

Arzu erzählte alles den Jungs, die sie natürlich auslachten. Dann aber zeigte Sita ihnen Okan, der gerade wieder mit einem Fremden handelte.

»Mensch, der dealt ja wirklich!«, sagte Burak.

Eigentlich wollten Arzu und Burak sofort Okan hinterhergehen, aber leider mussten sie mit den anderen zurück ins Hotel. Arzu jedoch hatte einen Plan und erzählte ihn Sita. Als alle zurück im Hotel angekommen waren, sind sie schlafen gegangen. Burak und Arzu aber sind heimlich draußen geblieben, um Okan zu verfolgen. Und zum Glück bemerkte niemand, dass die beiden fehlten.

In der Nacht war es dunkel und kalt in Istanbul. Die beiden Schüler betraten das Hotel, in dem Okan und Tini wohnten. Arzu sah, wie Okan telefonierte, und hörte etwas von einem Treffen um 22:00 Uhr.

Burak redete im gleichen Moment mit sich selber: »Komm schon, du schaffst das. Sag ihr endlich, dass du sie liebst.« Er war schon lange richtig in Arzu verknallt.

Pünktlich um 22:00 Uhr ist ein Mann zum Hotel gekommen, mit dem sich

Okan auf dem Parkplatz traf. Es war derselbe Mann, der früher am Tag Geld an Okan gegeben hat.

Okan und dieser Mann haben Türkisch miteinander gesprochen, aber Arzu und Burak haben sie verstanden, denn sie kommen beide aus der Türkei. Mit dem Handy hat Arzu die beiden heimlich aufgenommen, um für die Polizei später Beweise zu haben.

Es wurde spät und sie wollten zurück, bevor ein Lehrer noch bemerkte, dass sie abgehauen waren. Als sie unterwegs waren, fing Burak auf einmal an zu reden. »Arzu, ich muss dir etwas sagen.«

In diesem Moment klingelte das Handy von Arzu. Es war Sita, die sagte: »Wo seid ihr? Die Lehrerin hat schon oft nach dir gefragt. Ich habe gesagt, dass du Durchfall hast und nicht raus aus der Toilette kommen kannst. Geht's euch gut?« Arzu antwortete: »Ja, uns geht es gut. Wir haben gesehen, wie Okan sich wieder mit diesem Mann von heute getroffen hat. Und ich habe sie aufgenommen. Mach dir keine Sorgen. Wir sind gleich da. Bis gleich.«

Arzu drehte sich zu Okan um und fragte neugierig: »Was wolltest du mir sagen?«

»Egal, vergiss es. War eh nicht wichtig«, sagte Burak enttäuscht.

Als sie im Hotel angekommen waren, schlichen sie leise in ihre Zimmer, damit kein Lehrer sie erwischen konnte. Sita wartete schon auf ihre Freundin und wollte genau wissen, was alles passiert ist.

Arzu hat alles Stück für Stück erzählt, auch das mit Burak.

»Was läuft denn zwischen dir und Burak?«, wollte Sita wissen.

»Nichts! Was soll da schon laufen? Wir sind nur Freunde, nichts mehr«, sagte Arzu.

Dann kam die Lehrerin herein und erinnerte die Mädels daran, dass jetzt Schlafenszeit sei.

## Giada

Wir haben schon Frühstück gegessen. Obwohl es viel zu essen gab, haben wir alles aufgegessen. Nach einer halben Stunde hat der Lehrer noch einmal angesagt, dass wir nicht zum Strand gehen dürfen, weil einige Schülerinnen

und Schüler nicht auf ihn gehört hätten. Außerdem sind manche Schüler die ganze Nacht über wach gewesen. Einige Schülerinnen und Schüler haben unseren Lehrer aber gebeten, doch zum Strand gehen zu dürfen, und nach zwanzig Minuten meinte der Lehrer, dass es in Ordnung gehe. Wir haben uns alle sehr gefreut.

Das Wetter ist wieder ziemlich warm. Unterwegs sind wir sehr laut, und der Bus, mit dem wir in die Stadt fahren wollen, kommt nicht, weshalb wir zu Fuß gehen müssen. Darüber sind alle voll genervt, es ist einfach viel zu warm. Erst nach einer Stunde zu Fuß haben wir endlich einen Bus bekommen.

Auf der Fahrt sehen wir das Meer, das wunderschön blau ist. Es sind auch viele Schiffe und Boote unterwegs. Besonders von einer Brücke aus, über die wir fahren, ist die Aussicht wundervoll.

Einige von uns sind sehr müde geworden. Wir haben deshalb eine halbe Stunde Pause gemacht. Einige von uns wollten schlafen, einige mussten aufs Klo. Als die halbe Stunde vorbei ist, sind wir wieder aufgebrochen. Die Jungs hatten keine Lust mehr und haben gesungen und uns Mädchen genervt. Sie haben auch laut Musik angemacht, obwohl der Lehrer das nicht erlaubt hat. Daraufhin hat der Lehrer dann ihre Box einkassiert. Da ist ihnen sehr langweilig gewesen, und einer der Jungs ist richtig sauer geworden, weil der Lehrer ihn angeschrien hat. Der Busfahrer meint, dass es nun nicht mehr lange dauert, bis wir am Strand sind.

Nach der anstrengenden Wanderung und der Busfahrt sind wir also endlich da. Am Strand ist es sehr schön, das Wetter ist sehr warm. Man kann schwimmen, sich sonnen oder irgendwas spielen. Alle gemeinsam haben wir Fußball gespielt, wir Mädchen gegen die Jungs. Das Spiel hat voll Spaß gemacht, obwohl die Jungs sehr ernst gespielt haben. Am Ende haben die Jungs auch gewonnen. Wir Mädchen haben uns dann nicht so gut gefühlt, weil wir verloren haben, und die Jungs haben uns Mädchen natürlich geärgert, weil wir verloren haben.

Anschließend haben wir Wasserball gespielt, nur die Mädchen, weil wir mit den Jungs nicht mehr spielen wollten. Die Jungs wollten mitspielen, aber erstmal ließen wir sie nicht. Dann sagten wir, dass wir zusammen spielen



könnten, aber nur in gemischten Mannschaften, und das Spiel machte wieder keinen Spaß, weil die Jungs zu brutal waren und die Mädchen untertauchten.

Nachdem das Spiel vorbei war, waren alle sehr müde. Wir haben uns etwas zu essen geholt und zusammen gegessen. Es war schon 15:30 Uhr und alle hatten keine Kraft mehr. Deshalb haben wir unseren Lehrer gefragt, ob wir eine halbe Stunde früher losfahren könnten. Eigentlich sollten wir erst um 16:00 Uhr losfahren. Alle waren dafür, dass wir früher losfahren. Also hat unser Lehrer den Busfahrer angerufen, damit der uns abholt. Wir haben geduscht, uns angezogen und waren fertig. 10 Minuten später war unser Bus auch schon da. Wir sind alle eingestiegen, weil wir müde waren. Keiner hat gestört und keiner war laut.

Als wir wieder im Hotel waren, blieb uns eine Stunde Zeit, um etwas zu essen zu kaufen, denn ab 19 Uhr war es nicht mehr erlaubt raus zu gehen. Wir sind in die Stadt gegangen, und Anna und Emine haben sich Essen geholt. Ich hatte keinen Hunger, deshalb habe ich nur ein Getränk gekauft.

Auf dem Weg zurück zum Hotel haben wir uns dann verlaufen. Es gab zwei Wege, die gleich aussahen, und wir dachten, dass der Weg, den wir nahmen, zum Hotel führte. Nach einer Weile wussten wir nicht mehr, wo wir sind. Dann ist ein alter Mann an uns vorbeigegangen, und wir haben ihn nach dem Weg gefragt. Glücklicherweise konnte er uns sagen, wie wir zurück zum Hotel kommen. Als wir ankamen, waren wir eine halbe Stunde zu spät. Unser Lehrer wartete schon am Eingang auf uns, aber er war nicht so sauer, wie wir es erwartet hatten. Wir haben ihm erklärt, warum wir zu spät waren, und bekamen trotzdem die Strafe, sofort auf unsere Zimmer zu gehen.

## Okan und Tini

Okan musste zu einem Meeting, doch auf der Strecke hatte sich ein Unfall ereignet, so dass es einen langen Stau gab. Okan regte sich sehr auf. Er hasste es, zu spät zu kommen. Es war in diesem Fall sogar ein wichtiges Treffen, weil es um das Gebäude ging, das er neu hatte bauen lassen, und ein paar Interessenten wollten sich das Gebäude anschauen. Leider verpasste er das

Treffen tatsächlich, so dass er die Interessenten über Telefon überzeugen musste, noch mal zu kommen. Als sie ihm das zusagten, ging er zufrieden ins Büro, um Papiere zu erledigen.

Als Tini anrief, fragte sie Okan, ob sie nicht zusammen essen gehen wollten. Okan sagte okay und holte Tini beim Hotel ab. Sie gingen in ein teures Restaurant, haben sich etwas zu essen und trinken bestellt und über eine Stunde gewartet. Dann ist das Essen gekommen. Sie haben gegessen und miteinander über die Arbeit und das verpatzte Treffen geredet. Danach sind sie shoppen gegangen und haben Schmuck, Klamotten und Schuhe gekauft, bevor sie zurück ins Hotel gingen. Dort hat erst Tini geduscht, während Okan einen Film für sie aussuchte. Während sie sich den Film anguckten, aßen sie Früchte, die Tini bestellt hatte, bis Tini auf Okan einschlieft. Okan hat dann Tini ins Bett getragen, den Fernseher ausgemacht und ist auch schlafen gegangen.

Mitten in der Nacht wurde er vom Klingeln seines Handys geweckt. Als er abnahm, sagte jemand zu ihm, er solle schnell zu seinem Gebäude kommen. »Warum denn das?«

»Weil es brennt. Jemand hat es angezündet.«

Als Okan wenige Minuten später am Gebäude eintraf, war die Feuerwehr bereits da. Es dauerte über eine Stunde, das Feuer zu löschen. Okan war sehr sauer und ist beinahe ausgeflippt. Er hat alles kaputt gemacht, ist in den Wagen gestiegen und richtig schnell gefahren. Er steuerte den Wagen auf die Autobahn, doch kam er ins Schleudern und stieß mit einem anderen Auto zusammen. Er wurde sofort zum Krankenhaus gebracht.

Später kam Tini aufgeregt in sein Zimmer geeilt, setzte sich zu ihm aufs Bett und hielt seine Hand.

»Was ist denn passiert?«, fragte sie.

»Keine Ahnung.«

»Na ja«, sagte Tini. »Es ist ja noch mal gutgegangen.«

Sie hatte sich solche Sorgen gemacht, und jetzt wollte sie nur noch eines: Zurück nach Hause.

## ■■■■ ■■■■ • STECKBRIEFE • ■■■■ ■■■■

Name: **John Wick**

Geburtsdatum: 23.07.1993

Geburtsort: Hamburg

Adresse: Hamburg, Mümmelmannsberg

Haarfarbe: schwarz

Augenfarbe: braun

Gewicht: 88 kg

Größe: 1,85 m

Hobbys: Fußball und Schwimmen

Liebingsessen: Döner und Pizza

Liebingsfarbe: Blau

Liebingsmusik: Deutsch-Rap

Sonstiges: Geht gerne ins Fitnessstudio, wird bei unruhigen Kindern sofort sauer und seine Lieblingsfußballmannschaft ist FC Barcelona.

## ■■■■ ■■■■ • STECKBRIEFE • ■■■■ ■■■■

Name: **Petto**

Geburtsdatum: 23.07.2003

Geburtsort: Hamburg

Adresse: Hamburg-Wandsbek

Haarfarbe: schwarz und dunkelbraun

Augenfarbe: grau

Gewicht: 75 kg

Größe: 1,75m

Hobbys: Fußball und Minecraft, Orientaltanzen

Liebingsessen: Linsensuppe, Pizza, Pommes Frites

Liebingsfarbe: Blau, Rot

Liebingsmusik: Deutsch-Pop, orientalische Musik

Sonstiges: Spielt gerne Minecraft und hat nur wenig Freunde

■■■■ ■■■■  
■■■■ • STECKBRIEFE • ■■■■  
■■■■

Name: **Giada**

Alter: 14 Jahre

Herkunft: Deutschland

Haarfarbe: blond

Augenfarbe: blau

Große: 160 cm

Hobbys: Basketball spielen

Liebingsessen: Spaghetti

■■■■ ■■■■  
■■■■ • STECKBRIEFE • ■■■■  
■■■■

Name: **Der Albaner**

Geburstag und -ort: 15.12.2003 in Tetovo (Mazedonien)

Wohnort: Hamburg-Billstedt

Größe: 1,75cm

Gewicht: 85kg

Augenfarbe: braun

Haarfarbe: braun

Lieblingsfarbe: Schwarz

Liebingsessen: Pizza und Döner

Lieblingsmusik: Azet Fast Life

Hobbys: Basketball, Dealen, Zuhälter

## ■■■■ ■ STECKBRIEFE ■■■■

Name: **Tini Stößel Sahin**

Beruf: Sängerin

Geburtstag: 21.03.1992

Geburts- und Wohnort: Buenos Aires (Argentinien)

Merkmale: Sommersprossen

Größe: 1,75m

Augenfarbe: braun

Haarfarbe: braun

Lieblingsfarbe: Pink

Lieblingsessen: Burger

Lieblingstier: Hund

Lieblingsmusik: Pop

Hobbys: Tanzen

Beschäftigungen: Tanzen, Singen

Sonstiges: Sie ist Popsängerin. Tini ist fröhlich und optimistisch. Sie mag Kinder, aber ihr Mann nicht. Sie ist seit einem Jahr mit Okan verheiratet.

## ■■■■ ■ STECKBRIEFE ■■■■

Name: **Okan Sahin**

Beruf: Buisnessman

Geburtstag: 05.06.1991

Ort: Ankara

Wohnort: Buenos Aires (Argentinien)

Merkmal: Sixpack

Größe: 1,85m

Augenfarbe: grün

Haarfarbe: schwarz

Lieblingsfarbe: Dunkelblau / Schwarz

Lieblingsessen: Kebab

Lieblingsmusik: Jazz

Hobbys: Golf, Tennis

Beschäftigungen: Fitness, Sport

Sonstiges: Er mag keine Kinder. Für ihn ist Liebe sehr wichtig. Seine Eltern sind getrennt.

• NOTIZEN •           

           • NOTIZEN •

---

---

## • IMPRESSUM •

---

---

Die Klasse 8a der Stadtteilschule Hamburg-Mitte hat »AUF INS ABENTEUER« gemeinsam mit dem Schreibtrainer Jan Christophersen im Frühjahr 2018 entwickelt und geschrieben. Herzlichen Dank an die Lehrerin Katja Rosenau für die tolle Unterstützung.

Das Copyright der Schulhausromane liegt bei »Die Provinz GmbH-Kulturprojekte« ([www.schulhausroman.ch](http://www.schulhausroman.ch)), dem Literaturhaus Hamburg und den jeweiligen Schreibtrainern.

Durchführung des Schulhausromans für Hamburg:

Literaturhaus Hamburg, Schwanenwik 38, 22087 Hamburg  
[schulhausroman.literaturhaus-hamburg.de](http://schulhausroman.literaturhaus-hamburg.de)

Grafik: [www.signs-pictures.de](http://www.signs-pictures.de)  
Titelbild: [tookapic](http://tookapic.com), [pixabay.com](http://pixabay.com)  
Druck: [www.druck-mit-uns.de](http://www.druck-mit-uns.de)

ISBN: 978-3-905976-63-2  
SCHULHAUSROMAN Nr. 40  
Erste Auflage, Hamburg, Juni 2018



LITERATURHAUS  
HAMBURG

Wir danken unseren Förderern  
für ihre Unterstützung:



BürgerStiftung  
Hamburg

Hanns R. Neumann Stiftung



HAMBURGER  
LITERATURSTIFTUNG



Kids&Friends  
Stiftung für Hamburgs Kinder

---

---

## **Auf ins Abenteuer**

»Die erste Klassenreise bleibt vielen Menschen mehr in Erinnerung als die gesamte Schulzeit. Sie ist das erste große Abenteuer, die erste Reise ohne Eltern, ein Hauch von Freiheit.«

Die Reise nach Istanbul verläuft für die Achtklässler einer Hamburger Schule ganz anders als erwartet. Zwielfichtige Gestalten, ein mit Drogen handelnder Mafiatyp, eine Popsängerin aus Argentinien - sie alle spielen in der Geschichte eine Rolle! Und für die Hamburger Schüler heißt es daher: Auf ins Abenteuer ...